

# Bibliographische Dokumentation

## Lexikalisches und grammatisches Material

Bearbeitet von Sebastian Grätz, Raik Heckl, Jörg Lanckau, Udo Rütterswörden

### I. Lexikalisches Material

#### ׁbl

- RÖSEL, H.N.: *Kleine Studien zur Auslegung des Amosbuches*, BZ NF 42/1 (1998), 2-18, bes. 7.
- Ob eine zweite homonyme Wurzel oder zwei Bedeutungen vorliegen, bleibt umstritten, wohl aber wird darauf verwiesen, „daß der Hörer von Am 1,2 auch die verbreitetere Bedeutung „trauern“ mithörte (vgl. Klgl 1,4). Dies gilt umso mehr, als ׁbl in den verwandten Versen Am 8,8; 9,5 gleichfalls ‘trauern’ bedeutet.“ (7).
- Am 1,2.

#### ׁbnjm

- CHARLIER, P.: *Les pierres du pharaon. Étude lexicographique sur les obnâyim d'Exode 1,16*, *Analecta Bruxellensia* 2 (1997), 146-151.
- „Les deux seuls emplois des *obnâyim* dans l'Ancien Testament voient donc leurs significations, ‘briques d'accouchement’ et ‘tour de potier’, reliées dans la théologie et l'écriture égyptiennes par le rôle de Meskhenet et de Khnoum lors de l'accouchement, et par certaines graphies du tour-*nehep*. Ces références égyptiennes constituent de plus le contexte des deux mentions du terme hébreu: enfentement et dieu-potier créateur.“ (151)

#### ׁdm

- BARR, J.: *Ein Mann oder die Menschen? Zur Anthropologie von Genesis 1*; in: H.-P. MATHYS (Hg.), *Ebenbild Gottes - Herrscher über die Welt* (Biblich-Theologische Studien 33), Neukirchen-Vluyn 1998, 75-93.
- „Wo das Wörterbuch im Eintrag für אדם für Gen 1,26 jetzt nur den kollektiven Gebrauch vermerkt, sollte es in Zukunft mindestens die Möglichkeit offenlassen, daß אדם individuelle Bedeutung hat; angebracht wäre auch der Hinweis, die Priesterschrift dürfte das Wort ursprünglich kollektiv verstanden haben, der Text aber die individuelle Bedeutung ‘Mann’ zulassen - und so sei es wahrscheinlich schon in biblischer Zeit aufgefaßt worden.“ (91f.)

**ʔ<sup>e</sup>dôm (ON)**

- LEMAIRE, A.: *D'Édom à l'Idumée et à Rome*, *Antiquités Sémitiques* 2 (1997), 81-101.

**ʔhb**

- ZEHNDER, M.: *Exegetische Beobachtungen zu den David-Jonathan-Geschichten*, *Bib.* 79 (1998), 153-179, bes. 154-167.
- ʔhbh, 53x im AT, referiere außer den 11 Belegen im Hld nur noch 3x (Gen 29,20; 2 Sam 13,15; Spr 5,19) auf eine intime Beziehung, aber ansonsten immer das Verhältnis JHWH-Israel. 2 Sam 19,1; 1 Kön 11,2; Ps 109,4,5 zeigten eine zwischenmenschliche Beziehung, wobei die Komponente der Intimität fehle. Für ʔhb wird ein etwa analoger Gebrauch aufgeführt. Ähnlich auch die Argumentation zu *hps*, *nšq*, *šb<sup>c</sup>*, *n<sup>c</sup>m*, sowie *qšr* (niph.) (an die *npš*). Die Bezüge zu Intimität seien ausschließlich solche zu heterosexuellen Beziehungen; dies, die Bezugnahme auf den Bund und das Fehlen der eindeutig sexuell konnotierten Verben *škb* und *jd<sup>c</sup>* sind für den Vf. u.a. Gründe, gegen die Annahme einer homosexuellen Implikation von ʔhb zu argumentieren.
- ʔhbh: 1 Sam 18,3; 20,17; 2 Sam 1,26; ʔhb: 1 Sam 18,1; 20,17.

**ʔj / ʔjjm**

- RUPRECHT, E.: *Wer sind die „Könige der Inseln“? : Zur Semantik von ʔj*, *ZAW* 110 (1998), 607-609.
- „ʔj hat im Singular die Bedeutung ‘Küste’ und nicht ‘Insel’, wie die Septuaginta behauptet. Der Plural bezeichnet das von Küsten umschlossene Stück Land: *a.* die einzelne Insel und *b.* die von Meeresküsten umschlossene Erdscheibe, den ganzen Erdkreis mit seinen Bewohnern. Mehrfach sind auch die Küsten des Erdkreises als die Enden der Welt gemeint.“ (609)
- Gen 10,5; Jes 11,11f.; 20,6; 23,2.6; 24,15f.; 40,15.28; 41,1.5; 42,1.4.10.12.15; 49,1; 51,5; 59,18; 66,1.19; Jer 2,10; 25,22; 31,10; 47,4; Ez 26,16.18; 27,3.6.15.35; Zef 2,11; Ps 72,10; 97,1; Est 10,1; Dan 11,18.

**ʔk**

- JONGELING, K.: *The Hebrew Particle ʔk*, *Dutch Studies on Near Eastern Languages and Literatures* 3 (1997), 75-108.

**ʔl (GN)**

- MAIER, C., TROPPER, J.: *El - ein aramäischer Gott?*, *BN* 93 (1998), 77-88.
- Vf. legen dar, daß die These, wonach Els Aufstieg engstens mit dem Aufstieg der Aramäer verknüpft ist, nicht aufrecht zu erhalten sei. „Vor allem aber spricht der ugaritische Textbefund gegen eine Situierung Els im aramäischen Bereich. El ist vom Typus her ein ‘alter’ Gott. Er wurde im fruchtbaren Halbmond schon lange verehrt, bevor die Aramäer sesshaft wurden.“

**ʔljhrp (PN)**

- GÖRG, M.: *Elihoref - oder: ein Name, der keiner war?*, *BN* 89 (1997), 5-10.

- Nach eingehender Diskussion der bisherigen Vorschläge zu dem Element *hrp* in der Beamtenliste 1 Kön 4,3 weist Vf. auf äg. *hrp*, u.a. „leiten, beaufsichtigen“, als Nomen „der Leiter, der Meister“. „Der Name wäre demnach zu übersetzen mit „(Mein) Gott ist Führer“ oder „Mein Gott ist Erster“ o.ä. Dabei kann, muß man aber nicht annehmen, daß der zweite Bestandteil ein Lehnwort aus dem Ägyptischen ist, da die Basis auch im Semitischen vertreten ist“ (8). Da die äg. Verwendung von *hrp* ausschließlich auf menschliche - nicht jedoch auf göttliche - Funktionen zielt, wäre ggf. als alternative Erklärung von Montgomerys Konjektur ausgehend ein administrativer Ausdruck, <sup>l</sup>(h)*hrp* „über die Administration“, zu lesen.

<sup>lp</sup>

- HUMPHREYS, C.J.: *The Number of People in the Exodus from Egypt : Decoding Mathematically the Very Large Numbers in Numbers i and xxvi*, VT 48 (1998), 196-213.
- Die mathematische Analyse stützt u.a. die Übersetzung von <sup>lp</sup> (<sup>l</sup>*æləp*) mit „Truppe“.
- Num 3,46

<sup>mwn</sup>

- ROGERS III, C. L.: *The Meaning and Significance of the Hebrew Word <sup>mwn</sup> in Proverbs 8,30*, ZAW 109 (1997), 208-222.
- Zwar stützen die lexikalischen, textuellen und kontextuellen Argumente die Bedeutung „Handwerksmeister/Architekt“, der Autor schlägt aber vor, das Wort nicht als Prädikat, sondern als Apposition zum vorhergehenden Pronominalsuffix zu verstehen. Dies vermeide zugleich die theologischen Schwierigkeiten: JHWH ist der <sup>mwn</sup>, wenn der Satz laute: „I was close to Him (the Lord in His role as) master workman.“ Die Weisheit bleibt Beobachterin.

<sup>mnh</sup>

- KSELMAN J.A.: *Two Notes on Psalm 37*, Bib. 78 (1997), 252-254.
- Es wird vorgeschlagen, in Ps 37,3 unter Beibehaltung des MT <sup>mûnâ</sup> in seinem normalen Sinn „Treue, Zuverlässigkeit“ zu verstehen.
- DIERKSEN, P.B.: *1 Chronicles 9,26-33: Its Position in Chapter 9*, Bib. 79 (1998), 91-96, bes. 94f.
- Der Vf. votiert für folgende Übersetzungen von <sup>b<sup>ex</sup></sup>*mûnâ*: in 1 Chr 9, 22 „wegen (ihrer) Treue“, in 9,26 „ständig“ und in 9,31 wiederum „in Treue“ bzw. „treu“.

<sup>rš</sup>

- SEELY, P. H.: *The Geographical Meaning of „Earth“ and „Seas“ in Genesis 1:10*, WTJ 59 (1997), 231-255.
- „A final OT concept which implies the earth is a flat continent, not a globe, is the belief that it was spread out over the sea (...). In summary, there is no OT verse which implies the sphericity of the earth.“ (239) Vf. weist auf eine Fülle von kulturhistorischem Vergleichsmaterial hin.

**ʔšm**

- HENNING-HESS, H.: *Bemerkungen zum ASCHAM-Begriff in Jes 53,10*, ZAW 109 (1997), 618-626.
- Die Vfn. bestimmt die Grundbedeutung mit „Wiederherstellen einer gestörten Lebenssituation“ (620). Als Vollzug dessen und zur gleichzeitigen Bewusstmachung des Verstoßes wird ein spezielles ʔšm-Opfer nach Lev 5,14-26 für unvorsätzliche oder unbewusste Vergehen verlangt, wobei das Opfertier immer ein Widder ist. Die Argumentation kulminiert in der Entscheidung, daß in Jes 53,10 die o.g. Grundbedeutung sichtbar werde, die allerdings prozesshaft von der Bereitschaft des ʿbd bis hin zu seiner Leistung der Haftpflicht für die „Vielen“ verstanden wird. Die Vfn. weist auf Differenzen zum priesterlichen Denken und zu opfertheologisch geprägter Christologie/Soteriologie hin und verwendet ein Modell qualitativer Stufen.

**ʔšrh**

- BURNS, J. B.: *Female Pillar Figurines of the Iron Age. A Study in Text and Artifact*, AUSS 36 (1998), 23-49.
- Wortuntersuchung zu ʔšrh und sachverwandten Begriffen im AT und Inschriften. „From the foregoing, it can be inferred that the terracotta pillar figurines were intended to portray Asherah as a protecting and nourishing mother, who presided over the household in life and death, and to invoke her blessing.“ (44).

**bwš**

- VAN GROL, H.W.M.: *Schuld und Scham: Die Verwurzelung von Ezra 9,6-7 in der Tradition*, EstB 55 (1997), 29-52.
- U.a. Untersuchung des Wortgebrauch von bwš, ʿšmh, Derivaten und sachverwandten Termini.

**bmh**

- EMERTON, J. A.: *The Biblical High Place in the Light of Recent Study*, PEQ 129 (1997), 116-132.
- „The preceding discussion, which has concentrated on the philological and exegetical aspects of the problem, has endorsed some views expressed in recent scholarly publications on *bāmā* but questioned or rejected others. The Old Testament tells us much about *bāmôt*, but a precise definition eludes us. We do not know whether the word could be used of any local sanctuary, or whether there was something that differentiated *bāmôt* from other sanctuaries.“ (129)

**bmhl**

- MÜLLER, W.W.: *Zum biblischen Personennamen Bimhāl (1Chr 7,33)*, BN 91 (1998), 12-15.
- Vf. stellt zur Diskussion, „daß der biblische Personenne Bimhāl, dessen hebräische Form bisher nicht befriedigend erklärt werden konnte, in seiner griechisch überlieferten Form Βαμαηλ als ‘Fürwahr bei Gott’ gedeutet werden kann, was durch einen

epigraphischen Fund von der Arabischen Halbinsel und durch weitere Parallelen gestützt wird. (15)“

– 1 Chr 7,33

### **brjt**

– GROSS, W.: *Zukunft für Israel. Alttestamentliche Bundeskonzepte und die aktuelle Debatte um den Neuen Bund* (SBS 176), Stuttgart 1998.

– OTTO, E.: *Die Ursprünge der Bundestheologie im Alten Testament und im Alten Orient*, ZAR 4 (1998), 1-84.

– HE-WON, RO: *Where was the Nativity of Berith in the History of Ancient Israel?*, Yonsei Journal of Theology 2 (1997), 1-18.

### **bāšān (ON)**

– GÖRG, M.: *Namenkundliches zum nördlichen Ostjordanland*, BN 92 (1998), 12-15.

– Der Name Baschan mit der metaphorischen Dimension einer sprichwörtlichen Fruchtbarkeit erscheint in der Herkunftsangabe eines Amtsträgers der Ramesidenzeit der 19. und 20. Dyn.  $R^c$ -*mšš-m-pr-R^c* (Ramsesempepe):  $D3-r^2-b3-s3-n3$  (=Drbsn). Die Interpretation der Hieroglypheninschrift (Stele von Abydos) läßt den Vf. weitere Fragen zur Verbindung mit der dtr Mosetradition aufwerfen.

– Ex 34,29-35; Dtn 3,1-12; Am 4,1; Ps 68,16

### **gn, gnh**

– RÜTERSWORDEN, U.: *Erwägungen zur alttestamentlichen Paradiesvorstellung*, ThLZ 123 (1998), 1153-1162.

– Bei diachroner Betrachtung ergibt sich, daß *gn* vorwiegend den königlichen bzw. göttlichen Lustgarten bezeichnet, *gnh* dagegen eher den Nutzgarten.

### **gt**

– MICHAUX-COLOMBOT, D.: *La gat de Gédéon, pressoir ou fief?*, UF 29 (1997), 579-598.

– „‘Wine-press’ has always been the accepted translation for the biblical Hebrew word *gat*. This word is supposed to derive from the Ugaritic *gt* which, we now know, is not a ‘wine-press’. It was thought to be a royal agricultural business unit. (...) ‘Winepress’ would only be a secondary meaning, a popular derivation grafted on to the notion of private property.” (596)

### **dbr**

– LIPÍŃSKI, E.: „Leadership”. *The Roots DBR and NGD in Aramaic*, FS O. Loretz, AOAT 250, Münster 1998, 501-514.

### **dāgôn (PN)**

– OREL, V.: *The Great Fall of Dagon*, ZAW 110 (1998), 427-432.

- Anhand eines Bildbeispiels wird gezeigt, daß die Hand oder der Kopf einer Gottheit mit *dāgôn* bezeichnet werden konnte, einer phönizischen Variante des hebr. *dāgān*.
- 1 Sam 5,2-4

**hbl**

- CARRIÈRE, J.-M.: „*Tout est vanité*“. *L'un des concepts de Qohélet*, EstB 55 (1997), 463-477.
- MILLER, DOUGLAS B.: *Qohelet's Symbolic Use of הבל*, JBL 117 (1998), 437-454.
- „This essay argues that the author of Ecclesiastes adopted הבל, „vapor“, as a symbol by which to represent the entirety of human experience. On the one hand, Qohelet has taken הבל in three different directions, so that three senses, or ‘Referents,’ of the term may be discerned, each of which happens to be metaphorical. The three Referents of הבל are: ‘Insubstantiability,’ ‘Transience,’ and ‘Foulness.’ On the other hand, Qohelet carefully constructs these three metaphorical senses of הבל into a single symbol embodying all three.“ (443).

**hnh, whnh, hn**

- ZEWI, T.: *On Similar Syntactical Roles of inūma in El Amarna and hnh, whnh and hn in Biblical Hebrew*, JANES 25 (1997), 71-86.

**-hr**

- DIJKSTRA, M.: *The element -hr in Egypto-Semitic names*, BN 94 (1998), 5-10.
- Der Vf. begründet, warum s. E. das äg. theophore Element *-hr* eine Transkription des sem. *-ʿilu* sein kann - mindestens ebenso plausibel wie eine Transkription des sem. *-haddu*.

**zkr**

- GÖRG, M.: *Erinnere Dich! Ein biblischer Weg zum Lernen und Leben des Glaubens*, MThZ 49 (1998), 23-32.
- Literarhistorische Untersuchung und theologische Deutung der Belege von *zkr* im inf. abs. und verwandten Formen.

**ḥdql (Tigris) → prt****ḥl**

- MITTMANN, S.: *Sakraler Wein und die Flüssigkeiten Hin und Log*, FS W. Röllig, AOAT 247, Kevelaer, Neukirchen-Vluyn 1997, 269-280.
- Der inschriftlich belegte Ausdruck *ḥl* enthält *ḥl* „Profanes“ mit der Präposition *k*.

**ḥlq**

- V. MUTIUS, H.-G.: *Die Bedeutung von wyḥlq in Genesis 14,15 im Licht der komparativen Semitistik und der aramäischen Qumranschrift Genesis Apokryphon XXII,8ff.*, BN 90 (1997), 8-12.
- Im Hinblick auf die Syntax der Stelle, das ar. Verb *ḥalaqa* „umringen/umzingeln“, sowie die jüd. Interpretation kann ein eigenständiges Homonym *ḥlq* „umzingeln/umringen“ in Erwägung gezogen werden.
- Gen 14,15

**ḥpnj (PN)**

- MYKYTIUK, L. J.: *Is Hophni in the 'Izbet Šarḥa Ostrakon?*, AUSS 36 (1998), 69-80.
- Nach Analyse des Ostrakons wird die im Titel genannte Frage verneint.

**ṭwb**

- KLOPFENSTEIN, M.A.: „*Und siehe, es war sehr gut (Genesis 1,31). Worin besteht die Güte der Schöpfung nach dem ersten Kapitel der hebräischen Bibel?*“, in: H.-P. MATHYS (Hg.), *Ebenbild Gottes - Herrscher über die Welt (Biblich-Theologische Studien 33)*, Neukirchen-Vluyn 1998, 56-74.
- SCHOORS, A.: *ṭwb in the Book of Qoheleth*, FS O. Loretz, AOAT 250, Münster 1998, 687-700.

**jād wāšēm**

- VAN WINKLE, D. W.: *The meaning of yād wāšēm in Isaiah LVI 5*, VT 47 (1997), 378-385.
- In Auseinandersetzung mit den Vorschlägen von G. Robinson und S. Japhet, den Ausdruck mit „Teil“ oder „Anteil“ zu übersetzen, schlägt der Vf. vor, daß *jād wāšēm* mit „Gedächtnisstele, Denkmal“ (memorial stele, monument) übersetzt werden sollte. Dafür werden auch archäologische Befunde angeführt (383). Gleichwohl wird konzidiert, „that *yād* can mean 'portion' and that *šēm* is used in the semantic field of land possession“ (382).

**jkl**

- SNYMAN, S. D.: *A note on pth and ykl in Jeremiah XX 7-13*, VT 48/4 (1998), 559-563.
- „This short note argues against a tendency in the exegesis of Jer. xx 7-13 to equate *pth* and *ykl* in verses 7 and 10. Taking the chiasmic pattern of the pericope into account, it seems better to distinguish between a divine (verses 7-9) and a human (verse 10) side in the interpretation of this passage.“ (560) Der Vf. verweist zur Begründung auf jeweils unterschiedliche Bedeutungen der beiden Verben in Jer 20,7-13.
- Jer 20,7-13

**jm → ʾrṣ**

**j<sup>c</sup>d (nw<sup>c</sup>dw)**

- RÖSEL, H.N.: *Kleine Studien zur Auslegung des Amosbuches*, BZ NF 42/1 (1998), 2-18, bes. 10.
- nw<sup>c</sup>dw (niph.) bezeichne in Am 3,3 „das Zusammentreffen, welches Miteinander-sprechen einschließt.“ (10)
- Am 3,3; Neh 6,2.7

**ja<sup>c</sup>el (PN)**

- LAYTON, S. C.: *Ya<sup>c</sup>el in Judges 4: An Onomastic Rejoinder*, ZAW 109 (1997), 93f.
- Der Personennamen sollte nicht zu ja<sup>c</sup>al revokalisiert und als jiqtol 3mS von \*<sup>c</sup>lh gelten, sondern als qatil-Basis-Nomen jā<sup>c</sup>el (Bergziege) gelesen werden.

**jšq**

- FLEMING, D.: *The Biblical Tradition of Anointing Priests*, JBL 117 (1998), 401-414.
- Vf. weist auf altorientalisches Vergleichsmaterial zur Priestersalbung hin.

**jqr**

- KRÜGER, TH.: „Wertvoller als Weisheit und Ehre ist wenig Torheit (Kohélet 10,1)“, BN 89 (1997), 62-75.
- jqr bedeutet hier nicht „schwerwiegend“, „ins Gewicht fallend“, sondern „wertvoll“, eine Bedeutungsansetzung, die durch die Analyse des Kontexts gedeckt wird.
- Koh 10,1.

**jr<sup>c</sup>**

- TROPPER, J.: *Auch Götter haben Angst. Anmerkungen zu den ugaritischen Texten KTU 1.5.II:6-7 und 1.6.VI:30-32 sowie zum Wortfeld „Angst haben“ im Semitischen*, Aula Orientalis 14 (1996), 136-139.

**kbd**

- SMITH, M.S.: *The Heart and Innards in Israelite Emotional Expressions : Notes from Anthropology and Psychobiology*, JBL 117 (1998), 427-436.
- „In sum, cognate usage comports with the reconstruction that outside of technical usage, Biblical Hebrew קִבֵּר serves as a part for the whole (pars pro toto) denoting the insides.“ (433f.)

**kbš → rdh****khl → hl****knjm**

- HIMBAZA, I.: *La troisième et la quatrième plaies d'Égypte*, BN 94 (1998), 68-78.

- Übersicht über die Deutungen von *knjm* und *ʿrb*: „je soutiens donc l’hypothèse selon laquelle Dieu a envoyé des poux et des taons respectivement comme troisième et quatrième plaies en Égypte.“ (78)

**krwb → śrp**

**ktb**

- SCHAACK, T., *Die Ungeduld des Papiers. Studien zum alttestamentlichen Verständnis des Schreibens anhand des Verbums katab im Kontext administrativer Vorgänge*, BZAW 262, Berlin, New York 1998.
- Die untersuchten Texte „(...) zeigen weitgehend den Versuch eines differenzierenden und bewußten Umgangs mit den Eigenschaften des Mediums schon von der Königszeit an bis hin zu den jungen Teilen des Alten Testaments.“ (351) Für Einzelheiten muß daher auf die Studie selbst verwiesen werden.
- 2 Sam 11; 1 Kön 21; 2 Kön 10; Est 3; 6; Esr 1-6; 2 Chr 30 u.a.

**lbn**

- BAILEY, R. C.: „*They Shall Become as White as Snow*“: *When Bad is turned into Good*, Semeia 76 (1996), 99-113.
- Erwägungen zu Jes 1,18. „It appears that the formula to be made white as snow is not a blessing in the Hebrew Bible. Rather it is a curse. (...) The signs of the judgement are red, as the signs of guilt, and white, the sign of punishment.“ (108)

**mwqš**

- RÖSEL, H.N.: *Kleine Studien zur Auslegung des Amosbuches*, BZ NF 42 (1998), 2-18, bes. 12.
- Der Vf. schlägt vor, wieder der älteren Auffassung zu folgen: *mwqš* bezeichne eine „Falle“ bzw. den für die Funktion wichtigsten Teil der Falle.
- Am 3,5.

**mark<sup>c</sup>bôt ʿammî-nādīb**

- BARBIERO, G.: *Die „Wagen meines edlen Volkes“ (Hld 6,12): eine strukturelle Analyse*, Bib. 78 (1997), 174-189.
- „Ich nehme die zwei Wörter *ʿammî-nādīb* in ihrem gewöhnlichen Sinn ‘mein Volk, ein edles’ oder ‘mein edles Volk’ und sehe darin einen Hinweis auf das Volk Israel.“ (187) „Die ‘Wagen meines edlen Volkes’ sind in unserem Kontext als eine militärische Metapher zu verstehen, die synonym zu den ‘geordneten Heeren’ (V. 4.10) steht.“ (188)

**mšḥr**

- BROWN, W. P.: *A Royal Performance: Critical Notes on Psalm 110:3aγ-b*, JBL 117 (1998), 93-96.

- Vf. liest nach LXX *miššahaḥ* und übersetzt den Versteil - mit Konjekturen - : „In holy splendor, out of the womb, towards the dawn go forth! Like (the) dew, I have begotten you.“
- Ps 110,3.

**nbi<sup>2</sup>** (*nābī<sup>2</sup>*)

- FENTON, T.L.: *Deuteronomistic Advocacy of the nābī<sup>2</sup>: 1 Samuel ix 9 and questions of Israelite prophecy*, VT 47 (1997), 23-42, hier 33-35.
- Der ursprüngliche Sinn von *nābī<sup>2</sup>* (von dem *nb<sup>2</sup>* abgeleitet ist und das als ar. und aram.-syr. Lehnwort existiert), der zum ältesten uns bekannten Stadium des Bibl. Hebr. gehört, sei „Sprecher“ oder „Mund“ (Gottes) und nicht „Gerufener“. Eine spezifische Verbindung zu akk. *nabūm* (*nabūm*) sei unwahrscheinlich, da Berufung hier Designation mit der Implikation „herbeigerufen“ (eines Königs durch einen Gott) und nicht den theologischen Terminus im Sinne einer spirituellen Mission meine. *nb<sup>2</sup>* meine „sagen“ und nicht „herbeirufen“.
- Ex 4,10.16; 6,30; 7,1

**ngd** → **dbr****nḥh**

- LORETZ, O.: *Ugaritisch nḥw und hebräisch nḥh II im Kontext der Legende vom syrisch-ephraemitischen Krieg*, UF 29 (1997), 511-528.
- „Zusammenfassend ergibt sich, daß jene Lexikographen einen erfolgreichen Weg beschritten haben, die die ugaritische Verbform *twḥ* von *y/wḥ* ableiten und die *yḥ* mit der Basis *nḥw* verbinden. Für die hebräische Lexikographie ergibt sich daraus, daß in HAL die Einführung eines Lemmas *nḥh* II für Jes 7,2 zu begrüßen und um den Beleg 2 Sam 17,12 ergänzt werden sollte.“ (520f).

**nḥl**

- BONEBAKKER, S.: *The Root n-ḥ-l in Arabic sariqa Terminology*, Dutch Studies on Near Eastern Languages and Literatures 3 (1997), 133-161.

**npš**

- HUROWITZ, VICTOR A.: *A forgotten meaning of nepeš in Isaiah LVIII 10*, VT 47 (1997), 43-52.
- *naepæš* meint in Jes 43,10 „(Lebens-) Erhaltung“ (sustenance). Dies entspricht dem Gebrauch des akkadischen, poetischen Terminus *napištum*.

**sō<sup>2</sup>** (PN)

- SCHIPPER, B.U.: *Wer war „Sō<sup>2</sup>, König von Ägypten“ (2 Kön 17,4)?*, BN 92 (1998), 71-84.
- Die Summe aller historischer Einzelbeobachtungen spreche für eine Identifikation mit dem Herrscher des Ost deltas *Osorkon IV.* (22./23. Dyn.), wobei der Autor via negationis

- vorgeht.  $\text{Ṣḏ}^{\text{p}}$  sei eine - durch DtrH verkürzte - Form von äg. *Wsrkn*, die Ableitung selbst sei jedoch letztlich nicht zu beweisen.
- 2 Kön 17,4.

**smr**

- DIJKSTRA, M.: *The Other Side of Darkness: Once more smr in the Deir 'Alla Inscription*, ZAW 109 (1997), 272-274.
- Der Vf. schlägt vor, daß die Worte  $\text{'}\text{ṭm}$  und *smr* des Satzes  $\text{'}\text{ṭm w}^{\text{p}} \text{w}^{\text{p}}[\text{l}] \text{smr}$  der Zeile 7 vielleicht zwei unterschiedliche Teile der Nacht bzw. die erste und die letzte Nachtwache bedeuten können.

**'dr**

- VON MUTIUS, H.-G.: *Eine völlig verkannte Nominalform im Kontext von Genesis 29,4?*, BN 94 (1998), 15-21.
- Sowohl der Kontext als auch Midrasch Genesis Rabba z. St. legen in Gen 29,4 die Lesung  $\text{'addār}$  „Hirt“ nahe.

**'z(z) (la<sup>a</sup>zā<sup>z</sup>zel) (GN)**

- FAUTH, W.: *Auf den Spuren des biblischen 'Azazel (Lev 16). Einige Residuen der Gestalt oder des Namens in jüdisch-aramäischen, griechischen, koptischen, äthiopischen, syrischen und mandäischen Texten*, ZAW 110 (1998), 514-534, bes. 516f.
- Der Vf. bestätigt u.a., daß das Element in PN bzw. das Theonym  $\text{'Azazel}$  (Kraft Els oder Macht Gottes) zum Lexem  $\text{'z(z)}$  gehört, und evtl. eine Potenz neben JHWH bezeichnet. Die Studie soll „die These von  $\text{'Azazel}$  als einer originär dem kanaanäischen El bzw. dem ihm zugeordneten Götterkreis nahestehenden Gestalt“ (534) stützen, indem nachbibl. Belege herangezogen werden.
- Lev 16,8.10.26

**'ṭm → smr**

**'lh → ja<sup>e</sup>l**

**'lm**

- NIEHR, H.: *Zur Semantik von nordwestsemitisch 'lm als „Unterwelt“ und „Grab“*, FS W. Röllig, AOAT 247, Kevelaer, Neukirchen-Vluyn 1997, 295-305.
- Die Bedeutung von  $\text{'lm}$  als Unterwelt, Grab, die nordwestsemitisch bezeugt ist, kann auch in Ez 26,20; Klgl 3,6; Ps 29,10; 143,3; Jer 10,10; Koh 12,5 zugrunde gelegt werden.

**'m**

- VOGELS, W.: *„Her Man with Her“ (Gn 3:6b)*, EeT(O) 28 (1997), 147-160.
- Für Gen 3,6 schlägt Vf. vor, „that the text means that *the man supported the woman.*“ (157)

**‘ār (ON)**

- WEIPPERT, M.: *Ar und Kir in Jesaja 15,1*, ZAW 110 (1998), 547-555.
- Der Vf. bestimmt ‘ār als die moabitische Provinz Moab (=Arđ al-Karak), qīr als deren oder als gesamtstaatliche Hauptstadt.
- Jes 15,1

**‘rb → knjm****‘rwd**

- WENNINGER, S.: *Die altsabäische Personenwidmung RES 4982*, WO 29 (1998), 140-146; bes. 142f. Anm. 18.
- Kein Zusammenhang mit dem unsicheren arabischen ‘ard.

**‘rm / ‘wr (‘rwm)**

- KÜBEL, P.: *Ein Wortspiel in Genesis 3 und sein Hintergrund: Die „kluge“ Schlange und die „nackten“ Menschen*, BN 93 (1998), 11-22.
- Der Vf. weist auf ein Wortspiel mit ‘ārum (klug) und ‘ērom (nackt) in einer nicht näher qualifizierten Vorstufe der Paradieseserzählung hin, dessen Funktion er zu erklären versucht: Die nackte, sich dadurch häuten könnende Schlange gilt als fähig, sich selbst zu verjüngen. Sie ist klug: sie weiß, was „gut“ i.S. von lebensspendend ist. Sie weist auf ihre scheinbare Lebensquelle, den Lebensbaum, der in Wirklichkeit JHWH selbst repräsentiert, und täuscht die Menschen, die Klugheit erhoffen, aber Nacktheit ernten.

**plg**

- FOUTS, D.M.: *Peleg in Gen 10:25*, JETS 41 (1998), 17-21.
- Denkbar wäre, „that the notice of the division of the earth in the days of Peleg may instead be an incidental reference to the widespread canalization of the land of Mesopotamia. This view recognizes the semantic field of the word but limits its meaning to canals or smaller streams of water, following its primary usage in the OT.“ (20)

**pqd**

- SPENCER, J.R.: *PQD, the Levites, and Numbers 1-4*, ZAW 110 (1998), 535-546.
- Die semit. Wurzel PQD hat je nach Sprache spezifische und einmalige Konnotationen, wobei allerdings, wie z.B. im Akk., weder Wurzelbedeutung noch Grenzen der erweiterten Bedeutungen genau bestimmt sind. PQD wird allgemein semitisch für militärische (Inspektion, Musterung) und kultische (Divination, Omenbefragung) Aktivitäten gebraucht. In diesem Sinne meint der hebr. Terminus spezifische militärische Aktionen bei der Rekrutierung einer Armee, in Num 1-4 die Musterung der Leviten, die ausersehen sind, das Heiligtum, d.h. das Kultzentrum sowie den Kult selbst *militärisch* zu verteidigen.
- Num 1-4

**prt** (Flußname)

- BEAUDRY, M.; NODET, É: *Le Tigre et l'Euphrate en Benjamin*, Bib. 79 (1998), 97-102.
- „Basing themselves on biblical texts, rabbinic interpretation and the writings of Flavius Josephus the authors suggest seeing these two names [i.e. wādi-'n-Nimr and wādi-'l-Ġāzal] as a transposition of the names of the rivers Tigris and Euphrates to the territory of the tribe of Benjamin. (102)“

**pth** → **jkl**

**qwl dmmh dqh** (qôl d<sup>c</sup>māmāh daqqāh)

- HÖFFKEN, P.: *Einige Aspekte des Textes „Elia am Horeb“ - 1 Könige 19*, BZ NF 42/1 (1998), 71-80, bes. 78f.
- Der Ausdruck bezeichne ein akustisches Phänomen, aber „auch eines von feiner/dünnner/zermahlener Qualität“ (*dqh*), „(...) eine Art sprechender Stille“ (*dmmh*) „(...) mit durchaus bedrohlichem, 'beklemmenden' Charakter“ (Verbalsinn von *dqq*).
- 1Kön 19,12

**qtr**

- BEYHL, F.E.: *Anmerkungen zum Drachenblut und zum Namen der Insel Soqotra*, ZDMG 148, 1998, 35-82, bes. 57-63.
- „Wir können wohl davon ausgehen, daß die ältere Bedeutung von *q-t-r*, nämlich 'tropfen usw.', sich noch im Arabischen erhalten hat, während alle andern Sprachen damit das 'durch Tropfen (und Eindicken) gewonnene edle Produkt, das als Duftstoff oder Räuchermittel verwendet wird', und den Vorgang des Räucherns bezeichnen, ein bemerkenswertes Beispiel von Bedeutungsverengung (...).“ (59)

**qir** → **är**

**r<sup>h</sup>** → **nbj<sup>h</sup>**

**rdh**

- WEIPPERT, M.: *Tier und Mensch in einer menschenarmen Welt. Zum sog. dominium terrae in Genesis 1*, in: H.-P. MATHYS (Hg.), *Ebenbild Gottes - Herrscher über die Welt* (Biblich-Theologische Studien 33), Neukirchen-Vluyn 1998, 35-55.

**rḥ r<sup>c</sup>h**

- ROUTLEDGE, R.: „*An Evil Spirit from the Lord*“ - *Demonic influence or divine instrument?*, EQ 70 (1998), 3-22.
- Untersuchung zu *rḥ r<sup>c</sup>h* und sachverwandten Begriffen; zum Himmlischen Hofstaat gehörten nach Ansicht des Vf. auch negative Größen.

## rḥm

- ZEHETBAUER, M.: *Barmherzigkeit als Lehnübersetzung. Die Etymologie des Begriffes im Hebräischen, Griechischen, Lateinischen und Deutschen - eine kleine Theologiegeschichte*, BN 90 (1997), 67-83.
- HEALY, J. F.: *The Kindly and Merciful God. On Some Semitic Divine Epithets*, FS O. Loretz, AOAT 250, Münster 1998, 349-356.

## rk

- GRADWOHL, R.: *Waren Leas Augen hässlich?*, VT 49/1 (1999), 119-123.
- Aus inhaltlichen Gründen und im Vgl. zum Gebrauch von *khh* schlägt der Vf. vor, mit Targum Onkelos *rak* mit „zart“ zu übersetzen.
- Gen 29,17

## śrp

- MORENZ, L.D., SCHORCH, S., *Der Seraph in der Hebräischen Bibel und in Altägypten*, Or. 66 (1997), S. 365-386 (Tab. LI).
- *śārāp* in Jes 6 kann in Zusammenhang mit äg. *srf* / *sfr* interpretiert werden. „Es zeigt sich, daß die Seraphim aus Jesajas Vision in wesentlich mehr Einzelheiten als bisher gesehen in den ägyptischen Vorstellungen um den *sr(r)ff* *sfr(r)*-Greifen Parallelen finden (...) Der damit bestätigten lautlichen Nähe des hebräischen *śārāp* zum ägyptischen *srf* tritt eine Bedeutungsverwandtschaft der beiden Wurzeln an die Seite: Das ägyptische *srf* kann mit 'warm/ heiß sein, verbrennen' übersetzt werden, hebräisch *ŚRP* heißt 'verbrennen'.“ (381f.)
- ZARRAS, K.: Σεραφίμ (Hs 6,1-7) και Χερουβίμ (Ieζ 1,5-11 και 10,1), DBM 16 (1997), 16-30.
- Jes 6,2ff. u.a.

## šdj

- LUTZKY, H.: *Shadday as a goddess epithet*, VT 48 (1998), 15-36.
- Die Vfn. führt *šaddāj* auf *šad* (Brust) mit einem im frühen Westsemit. belegten fem. Suffix *-(a)j* zurück. Die Untersuchung läuft auf den Vorschlag hinaus, *šaddāj* als Epitheton der Göttin Aschera zu verstehen.
- Gen 49,25f.; Ex 6,3; Ez 1,24 u.ö.

## šdh

- GÖRG, M.: *Zu einer bekannten Paronomasie in Koh 2,8*, BN 90 (1997), 5-7.
- Im Hintergrund des hebr. Ausdrucks steht äg. *šdt*, die Bezeichnung einer stillenden Frau mit einer Bedeutungsentwicklung zu einer prominenten Erzieherin am Königshof. „Die Paronomasie *šiddā w=šiddōt* ist nach allem zu Recht mit einer Wiedergabe wie „Damen über Damen zu verstehen“. (7)

**šwrr**

- FIRTH, D. G.: *A Note on the Meaning of šwrr in the Psalms*, OTEs 11 (1998), 40-49.
- „Mitchell Dahood has proposed that the word šwrr should be translated as ‘slanderer’ rather than its more traditional renderings of ‘foe’ or ‘watchful foe’.“ The evidence suggests „that šwrr should instead be seen as a term defining a group of enemies actively conspiring against someone.“ (40)

**šqwšym mšmm**

- BLUM, E.: *Der „Schiquz Schomem“ und die Jehud-Drachme BMC Palestine S. 181, Nr. 29, BN 90 (1997), 13-27.*
- Nach eingehender Analyse der Ikonographie kommt Vf. für Dan 9,27 zu der Übersetzung „Und auf greulichstem Flügel ist/sitzt ein Verwüster“.
- Dan 9,27

**tnn (tannîm)**

- BRÜNING, C.: *„Lobet den Herrn, ihr Seeungeheuer und all ihr Tiefen!“ : Seeungeheuer in der Bibel*, ZAW 110 (1998), 250-255.
- *tannîn* ist wahrscheinlich die (See-)Schlange, nach der das Sternbild des Drachens benannt wurde, welches dann wegen seiner großen Bedeutung im Alten Orient sehr früh im Mythos zum Ungeheuer und dann zu den Ungeheuern der Urzeit gesteigert wurde: zoologischer und mythischer Sinn stehen nebeneinander. (253)
- Ps 148,7

**Allgemein**

- WATSON, W.G.E.: *Non-Semitic Words in the Ugaritic Lexicon (2)*, UF 28 (1996), 701-719.
- In Fortsetzung zu seinem Artikel in UF 27 (1995), 533-588 gibt Vf. etymologische Hinweise, die auch für das Hebräische von großem Wert sind. Für die Stichworte kann nur auf die beiden Artikel selbst verwiesen werden.
- COCHAVI-RAINEY, Z.: *Egyptian Influence in the Amarna Texts*, UF 29 (1997), 97-114.
- Die untersuchten Ausdrücke sind auch für das hebräische Lexikon relevant.